



Verkehrsunfall-Lagebild 2020

Polizeiinspektion Landstuhl



Landstuhl, 28. Februar 2020
Erstellt: R. Bieringer, PHK

Verkehrsunfallbilanz 2020 in aller Kürze...

- Die Verkehrsunfallstatistik 2020 weist für den Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Landstuhl im Vergleich zum Vorjahr eine deutliche Abnahme der registrierten Verkehrsunfälle von 1835 auf nun 1535 auf. Pandemiebedingt ist ein geringeres Verkehrsaufkommen festzustellen, was sich auch auf die Verkehrsunfallzahlen auswirkte. Demnach dürften die Zahlen aus 2020 nicht repräsentativ im Vergleich zu den Vorjahren sein.
- Mit 168 verletzten Personen wurden demnach auch geringere Zahlen als in den vergangenen Jahren registriert. Im Vergleich zu 2019 ist in 2020 ein deutlicher Rückgang von verletzten Personen festzustellen.
- 2020 kam es zu keinem Verkehrsunfall mit tödlichen Verletzungen.
- Die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle mit Beteiligung „Junger Erwachsener“ ist zum Vorjahr deutlich gesunken. In Relation zu den registrierten Verkehrsunfällen ist die Unfallbeteiligung der „Jungen Fahrer“ aber gestiegen.
- Im Vergleich zum Jahr 2019 ist die Gesamtzahl der unfallbeteiligten Senioren deutlich gefallen.
- Die Zahl der Unfälle mit Kinderbeteiligung (10) ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig.
- Als häufigste Unfallursache, bei fast jedem dritten Verkehrsunfall aller registrierten Unfälle, wurde das unzureichende Abstandsverhalten (auch seitlich) festgestellt. Weitere wesentliche Ursachen sind unangepasste Geschwindigkeit und Fehler beim Rückwärtsfahren.
- Fast jeder sechste Unfall ereignete sich auf einem Parkplatz. Hierbei entfernte sich jeder dritte Verursacher unerlaubt vom Unfallort.
- Die Aufklärungsquote im Bereich der Verkehrsunfallfluchten ist mit 47,1 % im Vergleich zum Vorjahr erneut gestiegen.

Die Verkehrsunfallzahlen in der Kurzübersicht

	2020	2019	Tendenz zu 2019		in %
Verkehrsunfälle	1535	1835	↘	- 300	-16,3%
Verkehrsunfälle mit Personenschaden	129	141	↘	- 12	-8,5 %
verunglückte Personen	168	185	↘	- 17	- 9,2 %
tödlich verunglückte Personen	0	1	↘	- 1	- 100%
schwerverletzte Personen	26	26	⇒	+/- 0	+/- 0%
leichtverletzte Personen	142	158	↘	- 16	- 10,1%
Verkehrsunfallflucht	278	360	↘	- 82	- 22,8%
Aufklärungsquote in%	47,1	46,8	↗		+0,3%
Wildunfälle	323	323	⇒	+/- 0	+/- 0
Unfälle mit ‚Jungen Fahrern‘ (17-24 Jahre)	343	383	↘	- 39	- 10,2%
Unfälle mit Kindern	10	14	↘	- 4	- 28,6%
Unfälle mit Senioren (ab 65 Jahre)	288	339	↘	- 51	- 15,0%
Unfallursache Geschwindigkeit	105	133	↘	- 28	- 21,0%
Unfallursache Alkohol	21	24	↘	- 3	- 12,5%
Unfallursache Drogen	5	5	⇒	+/- 0	+/- 0

Gesamtunfallzahlen

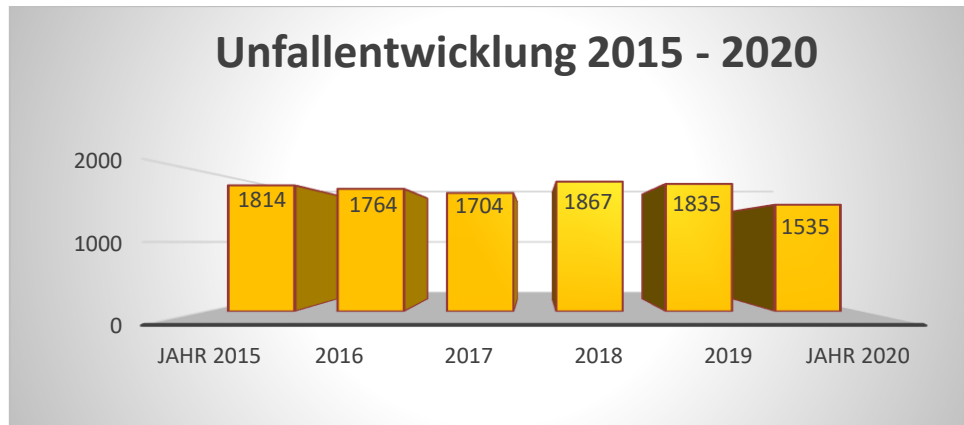


Abb. 1: Unfallentwicklung 2015 – 2020

Nach dem bisherigen Höchstwert in 2018 (1867) und den kaum geringeren Unfallzahlen in 2019 kann nun ein deutlicher Rückgang um 16,3 % (- 300 Verkehrsunfälle) auf 1535 Verkehrsunfälle verzeichnet werden.

Dies dürfte – mutmaßlich – auf die seit März 2020 anhaltende „Corona-Pandemie“ und dem daraus resultierenden Lockdown mit deutlich geringerer Verkehrsdichte zurückzuführen sein.

Erkennbar ist eine deutliche Reduzierung von leichten Unfällen auf Parkplätzen, die allein etwa ein Drittel der Fallzahl-Reduzierungen ausmachen.

Pandemiebedingt dürfte es sich insgesamt um eine Ausnahmesituation handeln, deren Auswirkungen sich auch bei den Unfallzahlen zeigen.

Wie auch in den Jahren zuvor ereignete sich etwa jeder dritte Unfall (561 / -12 Unfälle) außerhalb geschlossener Ortschaften (ohne Bundesautobahn), womit die gesunkenen Fallzahlen nahezu allein auf Verkehrsunfälle innerhalb geschlossener Ortschaften zurückzuführen sind.

Durchschnittlich nahm die Polizeiinspektion Landstuhl damit täglich rund fünf Verkehrsunfälle auf.

Unfallhäufigkeit nach Gemarkungsgrenzen

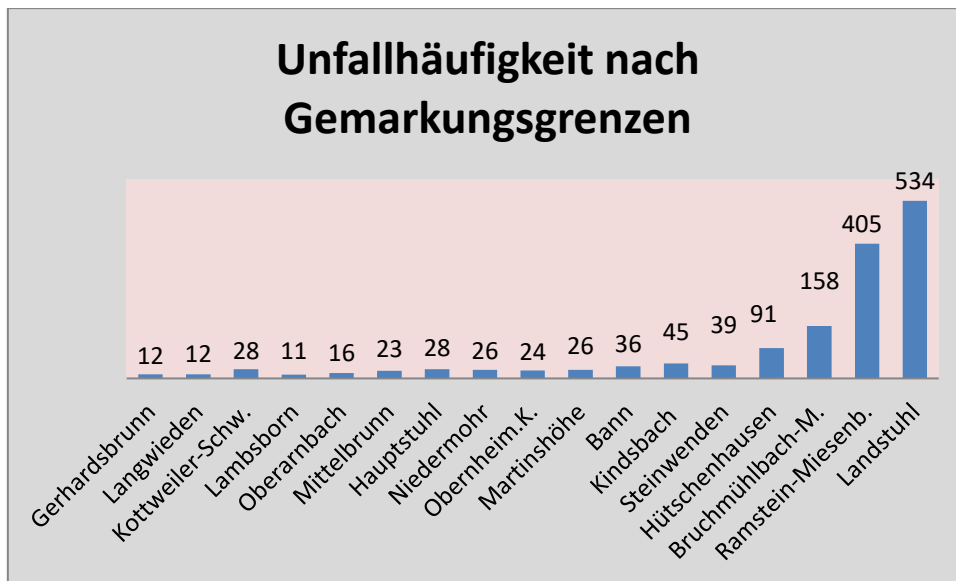


Abb. 2: Unfallhäufigkeit nach Gemarkungsgrenzen

Das Gros der verzeichneten Verkehrsunfälle fällt auch in 2020 auf die Gemarkungen Landstuhl (534 / -121) und Ramstein-Miesenbach (405 / -68). Insgesamt sehr stark gefallen ist die Zahl der Unfälle auf Parkplätzen, hier gab es - mutmaßlich pandemiebedingt - 102 Unfälle weniger als in 2019.

Allein auf den Parkplätzen im Gewerbegebiet West /Landstuhl-Torfstraße) waren 30 Unfälle weniger zu verzeichnen.

Im direkten Vergleich zum Vorjahr sind folgende Zu- bzw. Abnahmen der Fallzahlen in den einzelnen Gemarkungen der Gemeinden zu konstatieren:

Gerhardsbrunn	+6
Langwieden	-5
Oberarnbach	-1
Lambsborn	-4
Kottweiler-Schwanden	+11
Mittelbrunn	-8
Obernheim-Kirchenarnbach	+1
Niedermohr	+5
Bann	-9
Hauptstuhl	-8
Martinshöhe	-5
Steinwenden	-28
Kindsbach	+2
Hütschenhausen	-21
Bruchmühlbach-Miesau	-41
Ramstein-Miesenbach	-68
Landstuhl	-121

Entwicklung der Personenschäden bei Verkehrsunfällen

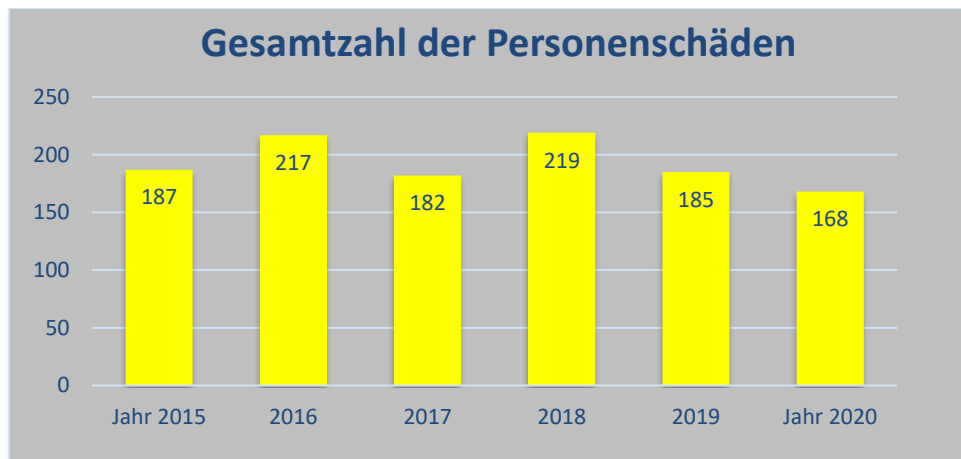


Abb. 3: Gesamtzahl der verunglückten Personen

Nach dem hohen Wert im Jahr 2018 mit 219 verletzten Personen ist nach 2019 die Zahl der Verletzten auch in 2020 erneut merklich gesunken (- 17 bzw. -9,2%). Mit 168 verletzten Personen in 2020 liegt dieser Wert deutlich unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (2015-2019: 198 Verletzte).

In der Langzeitbetrachtung sind insgesamt fallende Zahlen an verletzten Personen festzustellen. Im Vergleichszeitraum des ersten Jahrzehntes war noch ein Schnitt von mehr als 250 Verletzten festzustellen.

Insgesamt wurden 129 Verkehrsunfälle mit Personenschäden aufgenommen (-12 bzw. - 8,5 %).

Insbesondere zur Reduzierung der Unfallursachen von Verkehrsunfällen mit schweren Personenschäden kontrolliert die Polizeiinspektion Landstuhl kontinuierlich den fließenden Verkehr.

So wurden im vergangenen Jahr die Anzahl der Messstunden mittels „Laserpistole“ bzgl. Geschwindigkeitsverstößen, von 60 (2019) auf 65 Stunden erhöht. Hierbei kam es zu 223 Beanstandungen (276 in 2019). Ergänzend wurden in 2020 im Bereich der Polizeiinspektion Landstuhl zudem mobile Geschwindigkeitsmessanlagen eingesetzt.

Im Rahmen der Überwachung des passiven Insassenschutzes wurden 250 Verstöße gegen die Gurtpflicht bzw. die ordnungsgemäße Kindersicherung geahndet (im Vorjahr 537). Der deutliche Rückgang dieser Maßnahmen lässt sich vor allem mit dem geringeren Verkehrsaufkommen in der Pandemie erklären.

Entwicklung der leichtverletzten Unfallbeteiligten

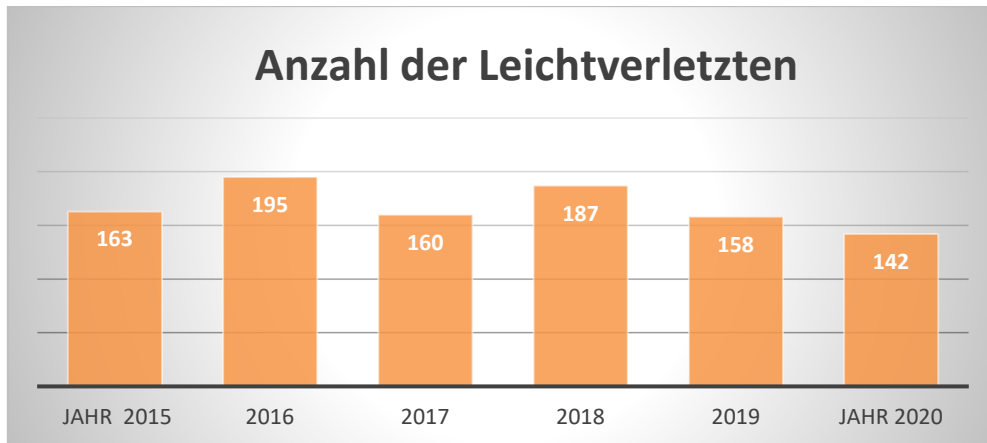


Abb. 4: Anzahl der Leichtverletzten

In 2020 wurden 106 Verkehrsunfälle mit leichten Personenschäden (- 11 / - 9,4%) registriert.

Die Zahl der bei Verkehrsunfällen leichtverletzten Personen liegt mit 142 auf dem niedrigsten Wert der letzten Jahre und ist zum Vorjahr um 10,1% gesunken. Darunter waren

8 leicht verletzte Fußgänger (4 in 2019)*

12 leicht verletzte Radfahrer (13 in 2019)*

und 17 leicht verletzte Zweiradfahrer (23 in 2019) *

Der Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre lag bei 172 leichtverletzten Personen.

Langfristig betrachtet sind bei der Polizeiinspektion Landstuhl seit Jahren fallende Zahlen in diesem Bereich zu verzeichnen.

* Daten aus Geopolis V

Entwicklung der schwerverletzten Unfallbeteiligten

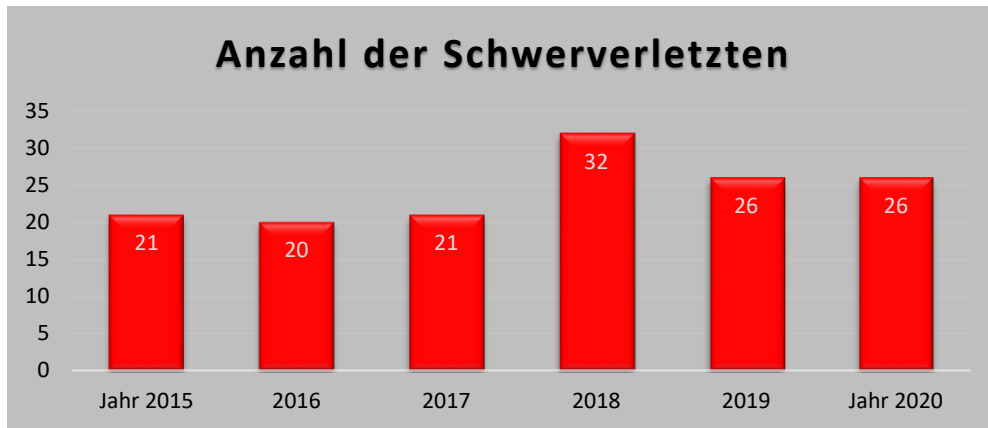


Abb. 5: Anzahl der schwerverletzten Personen*

* Als schwerverletzte Person gilt jede/r Unfallbeteiligte, der sich mindestens 24 Stunden in stationärer Behandlung befand, ungeachtet der tatsächlichen Verletzungen.

Die Anzahl der schwerverletzten Personen bei den polizeilich aufgenommenen Verkehrsunfällen ist in 2020 im Vergleich zum Vorjahr unverändert geblieben und liegt damit nahe dem 5-Jahresschnitt (24).

Bei diesen 23 Verkehrsunfällen, mit Schwerpunkt auf den, als Landesstraßen klassifizierten,, Durchgangsstraßen, waren wieder 26 schwerverletzte Personen zu verzeichnen; darunter drei Fußgänger (-1), sechs Radfahrer (-1, davon 2 mit Pedelec) und sieben motorisierte Zweiradfahrer (+4).

Häufigste Ursachen waren hier die Vorfahrtsmissachtung und der Geschwindigkeitsverstoß.

Entwicklung der tödlich verletzten Personen

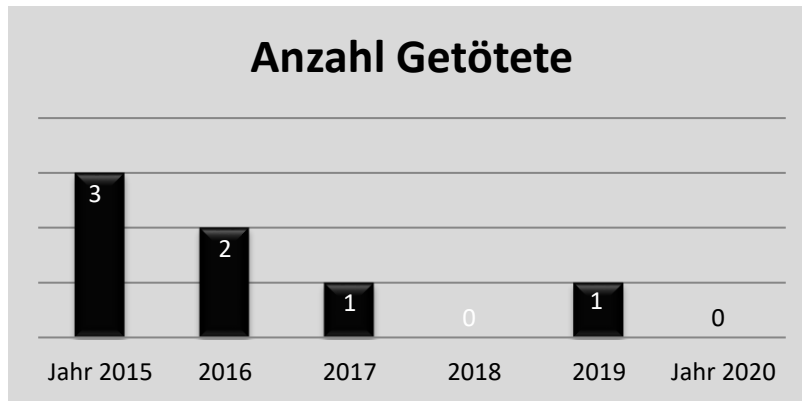


Abb. 6: Anzahl der tödlich verletzten Personen*

* in diesem Zusammenhang werden auch Unfallbeteiligte gezählt, die innerhalb von 30 Tagen nach dem Unfall versterben.

Erfreulicherweise gab es in 2020 keinen Verkehrsunfall mit tödlichen Verletzungen.

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Kindern (< 15 Jahre)

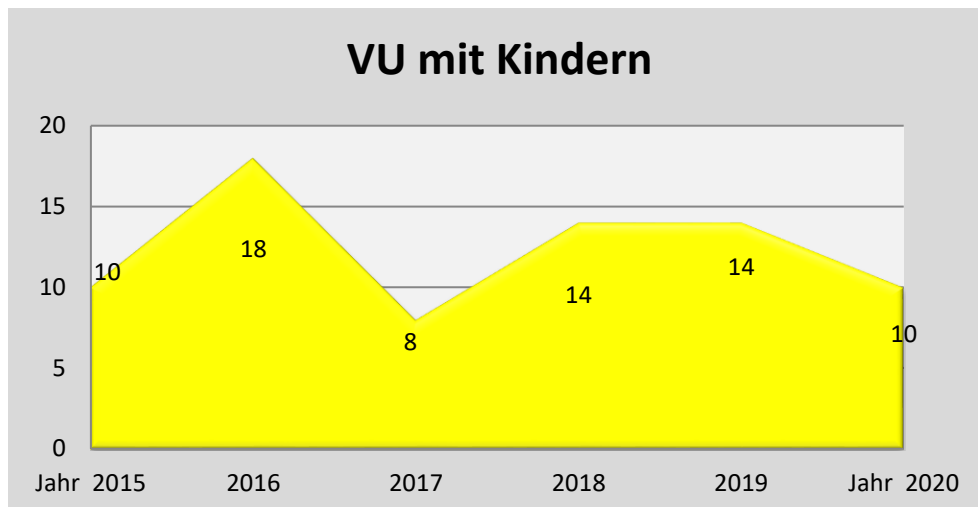


Abb. 7: Verkehrsunfälle mit Kinderbeteiligung

In diesem Bereich wird die aktive und passive Unfallbeteiligung registriert. Fünf der 10 Kinder waren Fahrzeuginsassen, also passiv beteiligt.

Arten der aktiven Verkehrsbeteiligung in 2020

- 2x als Fußgänger; jeweils leicht verletzt *
- 3x als Radfahrer; hierbei keine Kinder verletzt*

Diese Erkenntnisse verdeutlichen, dass die positive Arbeit der Jugendverkehrsschulen, die ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr vermitteln, weiterhin fortgeführt werden muss.

Dabei muss weiterhin ein Schwerpunkt auf die praktische Fahrradausbildung und die sichere Bewältigung des Schulweges gelegt werden, damit derartige Verkehrsunfälle bzw. schlimmere Folgen vermieden werden können. So hat die Polizei Landstuhl in Zusammenarbeit mit Schulen mehrere Aktionen „Gelbe Füße“ bzw. „Hol- und Bring-Zone“ durchgeführt.

Nicht zu vernachlässigen ist aber auch weiterhin die Kontrolle der passiven Insassensicherung beförderter Kinder.

(* Daten aus AVUS)

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren/ (ab 65 Jahren)

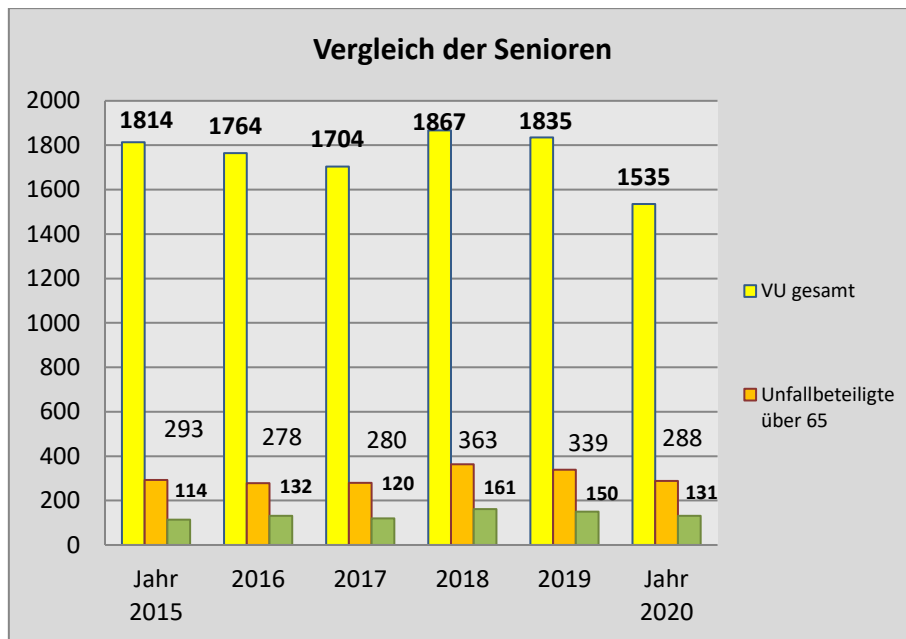


Abb. 8: Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Senioren

Dem langjährigen Trend folgend ereignete sich auch in 2020 nahezu jeder fünfte Verkehrsunfall (18,1%) mit Beteiligung von Fahrzeugführern über 65 Jahren (288), wobei gegenüber den Vorjahren eine deutliche Reduzierung zu verzeichnen ist.

Die Zahl der Senioren-Unfälle mit Verletzten fiel von 30* auf nun 22*. Die Anzahl der verletzten Senioren blieb im Vergleich zum Vorjahr (30*) auf nun 29* nahezu gleich (darunter acht Schwerverletzte; in 2019 waren es vier*)

Aus dem Kreise dieser Zielgruppe wurden 196 Personen als Hauptunfallverursacher identifiziert, was demnach einem, gegenüber dem Vorjahr um 1,3% gefallenem, Anteil von 68% entspricht.

Von 131 unfallbeteiligten Senioren, die bereits 75 Jahre oder älter waren, haben 96 (73,2%) Personen die Hauptursache für den Verkehrsunfall gesetzt.

Damit ist im Vergleich zu den jüngeren Senioren prozentual ein leicht höherer Verursacheranteil zu verzeichnen.

Demnach können mit zunehmendem Alter altersbedingte Einschränkungen immer weniger durch Fahrerfahrung kompensiert werden. Gleichzeitig will oder kann man aber auf die gewohnte Mobilität nicht verzichten, sodass diese Zielgruppe auch weiterhin verstärkt für die altersspezifischen Gefahren der Verkehrsteilnahme sensibilisiert werden muss.

Die Polizeiinspektion Landstuhl hat in den zurückliegenden Jahren - in Zusammenarbeit mit den Verbandsgemeinden Ramstein-Miesenbach, Bruchmühlbach-Miesau und Landstuhl - im Rahmen von Nachmittagsveranstaltungen über altersspezifische Gefahren im Straßenverkehr informiert.

Tenor: Nicht das Alter der Verkehrsteilnehmer stellt das Problem dar, sondern deren körperliche und geistige Verfassung.

(*Daten aus Gravus).

Unfallentwicklung bei den „Jungen Fahrern“ (17- 24 Jahren)

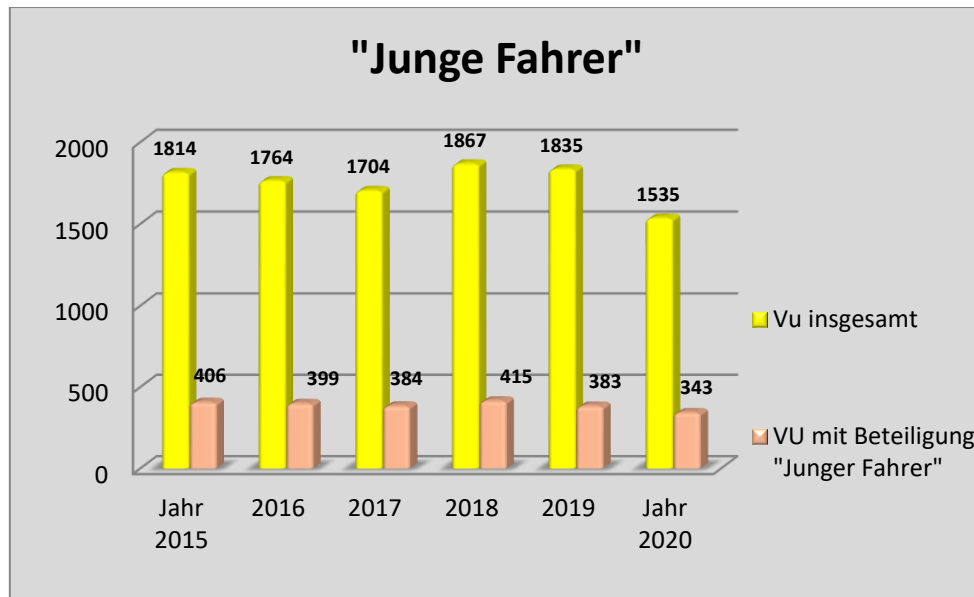


Abb. 9: Verkehrsunfälle unter Beteiligung der Gruppe „Junge Fahrer“

Die „Jungen Fahrer“ stellen die wesentlichste Risikogruppe im Straßenverkehr dar.

Wie auch in den vergangenen Jahren waren bei mehr als jedem fünften Verkehrsunfall (22,4%) Personen aus dieser Gruppe beteiligt.

Prozentual hat sich die Unfallbeteiligung dieser Personengruppe gegenüber 2019 leicht erhöht (+ 1,5%); die Anzahl der beteiligten „Jungen Fahrer“ ist aber im Vergleich zum Vorjahr deutlich gesunken und ist somit auf dem niedrigsten Stand im Hinblick auf den 5-Jahresschnitt (397). Dieser Trend ist positiv zu bewerten, dürfte aber auch pandemiebedingt zu erklären sein.

Von den 343 Unfallbeteiligten waren 253 Hauptunfallverursacher, was einen prozentualen Anteil von 73,8% darstellt, also ähnlich hoch ist wie bei den Senioren über 75 Jahren.

Bei diesen 253 Unfällen mit „Jungen Fahrern“ als Hauptverursacher wurden 28 Verkehrsunfälle mit verletzten Personen verzeichnet. Vier davon endeten mit schwerverletzten Personen.

Die Altersgruppe der 17 bis 24-Jährigen ist eine Risikogruppe, zu deren Merkmale u.a. eine relativ geringe Fahrerfahrung, eine hohe Risikobereitschaft, sowie ungünstige Rahmenbedingungen (Fahrzeugbesetzung, Stimmung in den Fahrzeugen, Fahrzeiten) gehören. Sie haben trotz geringerem Anteil an der Bevölkerung einen - nach wie vor - hohen Anteil an den Unfallzahlen, insbesondere bei schweren Verkehrsunfällen und bleiben deshalb dauerhaft im Fokus polizeilicher Aufklärungs- und Kontrollmaßnahmen.

Unfallentwicklung bei den Verkehrsunfallfluchten

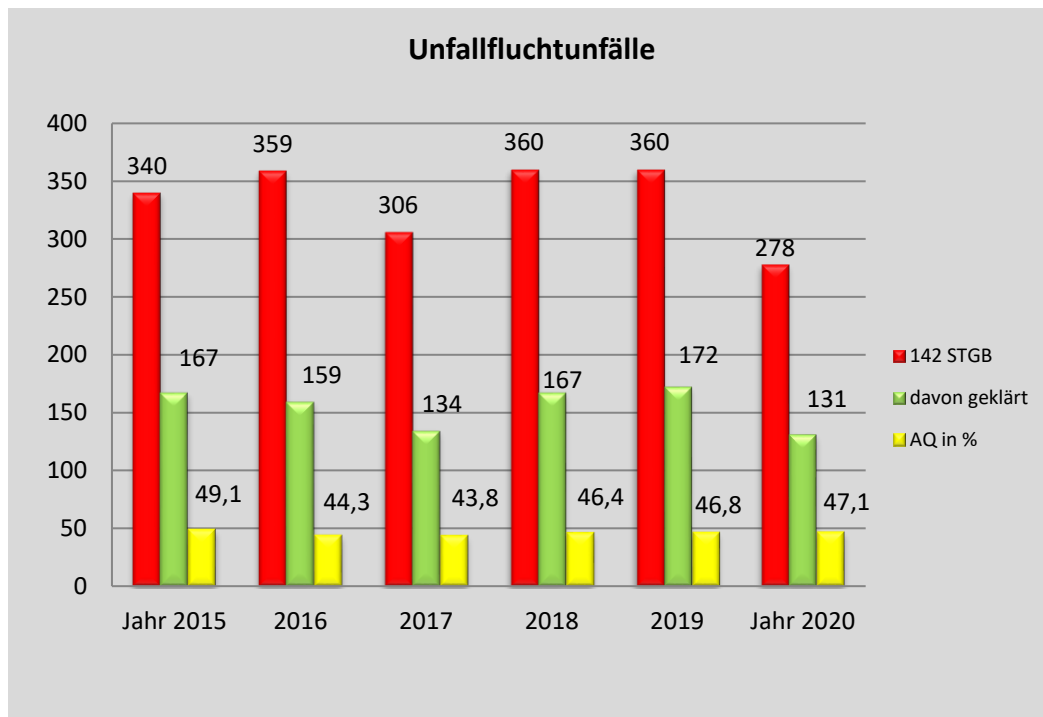


Abb. 10: Verkehrsunfallfluchten / Aufklärungsquoten

Bei mehr als jedem sechsten der gemeldeten Unfälle entfernte sich in 2020 ein Unfallbeteiligter unerlaubt von der Unfallstelle. Die Zahl der Verkehrsunfallfluchten, die polizeilich aufgenommen wurden, nahm aber im Vergleich zum Vorjahr deutlich ab. (- 82 Fälle bzw. – 22,8%).

Die Aufklärungsquote (AQ) lag im letzten Jahr bei erfreulichen 47,1% und konnte damit in 2020 leicht um 0,3% gesteigert werden.

Die spezialisierte Sachbearbeitung bei der Polizeiinspektion Landstuhl sowie ein verändertes Meldeverhalten aufmerksamer Zeugen dürfte wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen haben.

Als örtlicher Schwerpunkt der dokumentierten Verkehrsunfallfluchten konnte Landstuhl ausgemacht werden (122 Fälle), insbesondere im Kernstadtbereich sowie auf größeren Parkplätzen von Lebensmittelgeschäften und einem Baumarkt in Landstuhl.

Die häufigsten Gründe für das unerlaubte Entfernen von der Unfallstelle dürften die Angst vor Strafverfolgung wegen anderer Delikte (z.B. Alkoholkonsum, Fahren ohne Fahrerlaubnis), die Befürchtung versicherungsrechtlicher Nachteile sowie die Scheu vor Unannehmlichkeiten sein.

Eine gewisse Gleichgültigkeit gegenüber fremdem Eigentum muss ebenso unterstellt werden.

Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

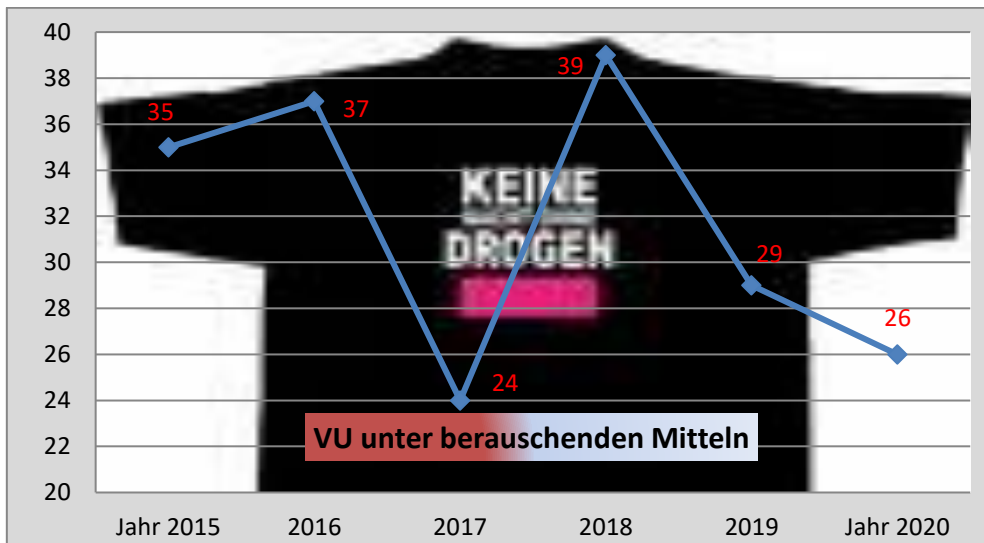


Abb. 11: Verkehrsunfälle unter Einfluss berauschender Mittel

Die Zahl der festgestellten Verkehrsunfälle unter dem Einfluss berauschender Mittel ist im Jahr 2020 (26) im Vergleich zu 2019 (29) erfreulicherweise nochmals leicht gesunken. Die Anzahl liegt somit unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (32,8).

In 21 dieser Verkehrsunfälle war die Unfallursache auf alkoholbedingte Fahruntüchtigkeit zurückzuführen. Fünf Verkehrsunfälle wurden infolge des Konsums von Betäubungsmitteln verursacht (Vorjahr: 24 Alkoholunfälle / 5 unter Drogenbeeinflussung).

Zur Verhinderung von Trunkenheitsfahrten und derartiger Verkehrsunfälle wurden seitens der Polizeiinspektion Landstuhl im vergangenen Jahr intensive Kontrollmaßnahmen durchgeführt.

Mit insgesamt 401* Maßnahmen gegen fahruntüchtige Verkehrsteilnehmer waren zwar 180 Verstöße/Fehlverhalten weniger festgestellt worden als im Vorjahr, was sich u.a. auch mit dem Lockdown und den daraus resultierend geringeren Verkehrsströmen sowie einer – pandemiebedingten - Verschiebung polizeilicher Aufgaben erklären lassen könnte.

Die Fallzahlen im Bereich der Verstöße in Folge des Konsums von Betäubungsmitteln lagen mit 95 Fällen im Gegensatz dazu - trotz den Auswirkungen der Pandemie - auf etwa dem gleichen Niveau wie in 2019 (102).

Dies zeigt, dass das Fahren unter Einfluss berauschender Mittel nicht abnimmt, das Entdeckungsrisiko durch intensive Kontrollmaßnahmen aber erkennbar gestiegen ist.

Zu den relevanten Fahrzeugführern sind nicht zwangsläufig nur jüngere Männer zu zählen. Verstöße wurden auch bei jüngeren Frauen oder Fahrzeugführer mittleren Alters festgestellt.

* Daten aus Datenblatt A

Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Wild

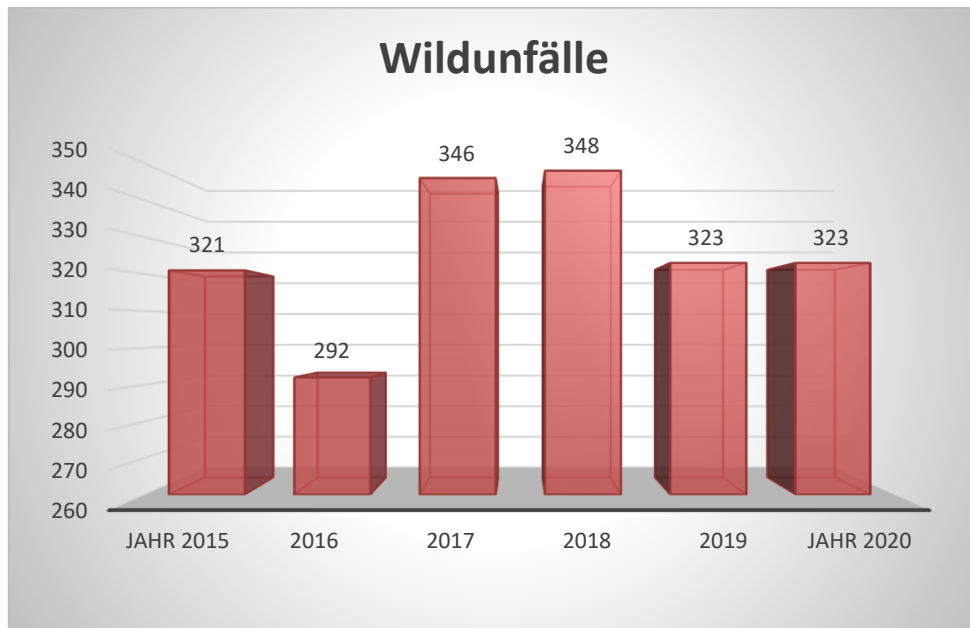


Abb. 12: Verkehrsunfälle mit Beteiligung von Wild

Mehr als jeder fünfte Verkehrsunfall (21,4%) war auf einen Zusammenstoß mit Wild zurückzuführen. Dieser Umstand ist nicht zuletzt auf den überwiegend ländlichen Verkehrsraum zurückzuführen. Damit bewegte sich die Zahl der Wildunfälle auf dem hohem Niveau der Vorjahres. In zwei Fällen wurde jeweils eine Person leicht verletzt.

Als Häufungsstellen konnten auch in Jahr 2020 insbesondere die Landesstraßen L 395, die L 363 und L 465, sowie die Kreisstraße 1 bei Elschbach ausgemacht werden.

Viele Kfz-Versicherer verlangen für eine Schadensregulierung meistens eine polizeiliche Unfallaufnahme, womit sich natürlich die Anzahl der gemeldeten Vorfälle erhöht. Tatsächlich dürfte die Zahl der Wildunfälle jedoch noch deutlich höher liegen, da Kfz-Halter, die lediglich eine Haftpflichtversicherung für Fahrzeuge abgeschlossen haben, erfahrungsgemäß seltener Wildunfälle melden als jene, die die entstandenen Schäden über ihre Versicherung regulieren wollen.

Bei steigender Wildpopulation ist festzustellen, dass sich das Wild, hier vor allem das Schwarzwild, den Ortschaften nähert und kaum noch Scheu vor dem Menschen oder Fahrzeugen zeigt. Dies wirkt sich natürlich auch auf die Unfallzahlen aus.

Zur Unfallreduzierung wurde in der Sitzung der Verkehrsunfallkommission für den Bereich der Polizeiinspektion Landstuhl vereinbart, dass seitens der Straßenmeistereien an erkannten Häufungsstellen die Graslandschaften neben der Fahrbahn kurzgehalten werden. Zudem wird mit Warnschildern auf die Problematik hingewiesen.

Ein Thema für die Unfallkommission - exemplarische Unfallhäufungsstellen im Zuständigkeitsbereich der Polizeiinspektion Landstuhl



Abb. 13: L 363 zwischen Landstuhl und Ramstein

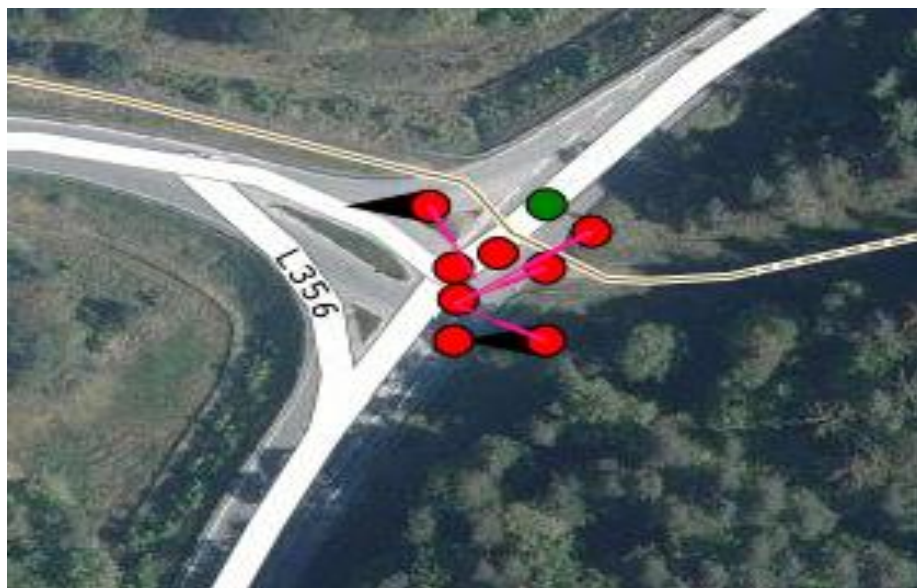


Abbildung 14: Gemarkung Miesenbach L 356 / Einmündung K 79

Ausblick:

Im Jahr 2021 wird die Verkehrsunfallkommission wieder tagen.

Hier werden, federführend durch den Landesbetrieb Mobilität, mit Beteiligung der Straßenverkehrsbehörden der Kreise und Kommunen, den Straßenmeistereien sowie der örtlich zuständigen Polizeiinspektion, erkannte Unfallhäufungspunkte/-linien analysiert und notwendige Maßnahmen erörtert bzw. eingeleitet.

Gemäß der letzten Unfallkommission sind bauliche Veränderungen im Bereich der Unfallhäufungsstelle Einmündung L 470/ L 395 (Problem der Auffahrunfälle, teilweise auch mit Verletzten) angedacht.

Die Einmündung der K 79 in die L 356 steht weiterhin unter Beobachtung. Hier kam es in den vergangenen Jahren häufig zu Vorfahrtsmissachtungen, wodurch mehrere Personen verletzt wurden. (Problem der Linkseinbieger in Richtung Mackenbach)

Die Einhaltung des dort angeordneten STOPP-Schildes war und ist auch weiterhin häufig Anlass für polizeiliche Kontrollen.

Zudem steht die L 363 im Bereich der Anschlussstelle Ramstein weiterhin unter gezielter Beobachtung um ggf. erforderliche Maßnahmen einzuleiten.

Darüber hinaus sind unfallminimierende Maßnahmen durch Veränderung / Anpassung der vorhandenen Verkehrszeichen an verschiedenen Unfallhäufungspunkten/-linien in Betracht zu ziehen.